

Jetzt wirst du fertiggemacht!

Den kritischen Umgang mit dem Thema Cybermobbing üben

Nach einer Idee von Grit Arnold, Marburg

Der Alltag unserer Schülerinnen und Schüler findet heute zunehmend auch im Internet statt. Dies bringt nicht nur Vorteile mit sich. Im Netz manifestiert sich ein bekanntes Problem in neuem Gewand: das Cybermobbing. Internet und *real life* koexistieren nicht nur. Sie beeinflussen sich wechselseitig.

In dieser Unterrichtseinheit setzen sich Ihre Schülerinnen und Schüler mit den Folgen und der Tragweite von Cybermobbing auseinander. Dazu erarbeiten Sie an einem fiktiven Beispiel die Konsequenzen für Betroffene, sowie mögliche Lösungsansätze. Dadurch erkennen sie aber auch, wo Recht und Gesetze im Internet an ihre Grenzen stoßen.

Das Reflektieren über die Risiken sensibilisiert Ihre Schüler für den eigenen Umgang mit leichtfertigen Kommentaren und unüberlegten Äußerungen in den sozialen Medien.



©Thinkstock / iStock.

Moderner Forschung ist sich einig: Jeder kann zum Mobbing-Opfer werden.

VORANSICHT

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 7/8

Dauer: 5 Unterrichtsstunden (+ ggf. 2 Stunden für den Film, Minimalplan: 3 Unterrichtsstunden)

Methoden:

Placemat (Rubrik 03) • Streitliniengespräch (Rubrik 04) • Partnerpuzzle (Rubrik 05)

Ihr Plus: Zusatzblätter mit konkreten alternativen Lösungsansätzen bei Cybermobbing in der Klasse

Kompetenzen:

- Mobbing-situationen wahrnehmen
- Ursachen und Auswirkungen von Mobbing kennen
- Möglichkeiten der Prävention anwenden können
- Verantwortungsgefühl entwickeln
- ein mobbingfreies Klassenklima etablieren

Worum geht es?

Der Umgang mit Facebook, WhatsApp und YouTube ist aus dem Alltag unserer Schülerinnen und Schüler¹ nicht mehr wegzudenken. Diese neuen Kommunikationskanäle erweitern die Kommunikationsmöglichkeiten um viele sinnvolle Optionen. Allerdings ist auch das Risiko nicht zu unterschätzen. Meist sind die Schüler darüber auch schon recht gut informiert. Nichtsdestotrotz ist eine fundierte Auseinandersetzung mit dem Thema besonders im Fach Ethik gut aufgehoben, geht es dabei doch wesentlich um die Wertschätzung, die wir unserem Gegenüber entgegenbringen oder eben verweigern.

In dieser Unterrichtsreihe lernen Ihre Schüler eine fiktive Gleichaltrige kennen, die zum Opfer von Cybermobbing wird. Die Schüler begleiten die Entwicklung und lernen so die Mechanismen kennen, die bei Cybermobbing zum Tragen kommen. Durch wiederkehrende Reflexionsphasen und den distanzierten Blick von außen erkennen die Schüler wie schnell jeder einzelne von ihnen selbst zum Opfer werden kann. Dies schult die Sensibilität der Schüler für einen verantwortlichen Umgang mit Kommentaren und Mitteilungen in den sozialen Medien.

¹ Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Was müssen Sie zum Thema wissen?

Cybermobbing, was ist das? – Ein Definitionsversuch

Unter **Mobbing** wird eine konfliktbelastete Kommunikation verstanden im Zuge derer eine oder mehrere überlegene Personen (Akteure, Assistenten, Verstärker, Ermöglicher) den Mobbingbetroffenen (die unterlegene Person) über einen längeren Zeitraum angreifen, mit dem Ziel, diesen auszugrenzen. Angstzustände, Persönlichkeitsveränderungen, Schulabbruch, aber auch Suizid sind mögliche Folgen. Relativ neu ist der Aspekt des **Cybermobbings**. Soziale Netzwerke, gefälschte Profile auf Facebook oder denütigende Handyfilme auf YouTube ermöglichen unbegrenzten Psychoterror. Cybermobbing nimmt seinen Ausgang in der realen Welt und setzt sich in der virtuellen Welt fort.

Aufgrund der **Anonymität** des Mediums fallen Anfeindungen im virtuellen Raum meist drastischer aus. Auch deshalb, weil der Akteur die Folgen seines Handelns und das Ausmaß der Konsequenzen nicht sieht. Dabei ist der Radius der Ermöglicher im Internet um ein Vielfaches größer als beim traditionellen Mobbing.

Welche Auswirkungen hat Mobbing auf den Betroffenen?

Mittel- und langfristig ziehen Demütigungen, Ausgrenzungen und Diskriminierungen Niedergeschlagenheit, Verschlussenheit und Angstzustände nach sich. Konzentrationsmangel, Schulunlust bzw. Schulverweigerung führen zu **Leistungsabfall**. Dieser hat langfristig eine Verschlechterung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt zur Folge. Mobbing in der Schulzeit kann eine wirtschaftliche Benachteiligung der Betroffenen bis ins Erwachsenenalter nach sich ziehen. Beim Cybermobbing kommt hinzu, dass der Mobbingbetroffene nicht immer Kenntnis über den oder die Beteiligten hat. Er beginnt jedem zu **misstrauen**. Dies führt dazu, dass sich Mobbingbetroffene auch im Erwachsenenalter schwertun, Vertrauen zu anderen Personen aufzubauen und Beziehungen langfristig zu führen. In schwerwiegenden Fällen sehen die Betroffenen keinen anderen Ausweg als den **Suizid**. Am bekanntesten ist der Fall von Amanda Todd. Sie tötete sich 2012 mit 15 Jahren nach mehrjährigem Cybermobbing. In einem Video, welches sie zuvor online stellte, berichtete sie von ihrer Leidensgeschichte.

Raus aus der Mobbingfalle – wie könnten Lösungsansätze aussehen?

Jeder Mobbingfall bedarf einer **individuellen Lösung**. Diese besteht in der Regel aus der Kombination verschiedener Bausteine. Immer aber kommt der Klasse eine große Bedeutung zu, denn Mobbing beginnt in der Gruppe. Nur sie ermöglicht dauerhaftes Mobbing. Dabei ist der Klassenlehrer entscheidend. Er muss Mobbing in der Klasse wahrnehmen und darauf reagieren (in Absprache mit Sozialarbeitern und Mobbingbeauftragten).

Die Einheit auf einen Blick

1. Stunde: Cybermobbing und Mobbing im Vergleich

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 1	Cybermobbing – Zahlen und Definitionen Die Schüler erarbeiten sich eine Definition des Begriffes und lernen unterschiedliche Formen zu unterscheiden.	M 1 im Klassensatz
M 2	Cybermobbing – Mobbing in der virtuellen Welt Die Schüler notieren die Unterschiede zwischen „herkömmlichem“ Mobbing und Cybermobbing.	M 2 als Folie, OHP

2. Stunde: Auswirkungen von Mobbing auf die Betroffenen

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 3	Welche Folgen hat Cybermobbing? – Eine E-Mail von Christiane Die Schüler lesen eine E-Mail und entnehmen Informationen über Mobbinghandlungen und Täter. Im Anschluss überlegen sie sich mögliche Folgen des Mobbing für die Betroffene.	M 3 im Klassensatz
M 4	Folgen für Mobbingbetroffene in Zahlen Einem Text und einer Grafik entnehmen die Schüler Aussagen zu zahlenmäßigen Folgen.	M 4 im Klassensatz

3. Stunde: Selbst schuld? – Trägt der Betroffene Verantwortung für seine Situation?

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 5	Selbst schuld? Die Schüler positionieren sich zu einer Meinungsäußerung bezüglich der Mitverantwortung von Mobbingopfern an ihrer Situation und begründen diese.	M 5 als Folie, OHP Streitliniengespräch 
M 6	Ist Christiane selbst verantwortlich für ihr Mobbing? In Partnerarbeit lesen die Schüler zwei akonträre Positionen und sammeln die Argumente um sich begründet selbst zu positionieren.	M 6 im halben Klassensatz

4. Stunde: Wer kann Mobbingopfer werden?

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 7	Wann wird jemand zum Mobbingopfer? Die Schüler entnehmen einem Text Aussagen zu möglichen Auslösern von Mobbingprozessen. Im Anschluss tauschen sie sich in Partnerarbeit aus und kommen zu einer eigenen Meinung.	M 7 im halben Klassensatz Partnerpuzzle 
M 8	Die Welt der Opfer Die Schüler entnehmen einem Text Aussagen mit dem Ergebnis, dass eine Vorhersage wer oder warum jemand Mobbingopfer wird nicht möglich ist. Im Anschluss tauschen sie sich in Partnerarbeit aus und kommen zu einer eigenen Meinung.	M 8 im halben Klassensatz Partnerpuzzle 

5. Stunde: Raus aus der Mobbingfalle – Lösungsansätze beurteilen

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 9	Was kann man gegen Mobbing tun? Die Schüler entnehmen einem Text Aussagen zu möglichen Auslösern von Mobbingprozessen. Im Anschluss tauschen sie sich in Partnerarbeit aus und kommen zu einer eigenen Meinung.	M 9 im Klassensatz Placemat 
M 10 – M 14	Fünf alternative Lösungsansätze Für leistungsschwächere Schüler können die vorliegenden Lösungsansätze zusätzliche Impulse und detaillierte Vorschläge bieten. Jeder Lösungsansatz wird von den Schüler auch auf seine Schwachstellen und Nachteile geprüft.	M 10–M 14 je drei Mal kopiert

6.–7. Stunde: „Verklickt“ – ein Film der Polizei zum Umgang mit sozialen Netzwerken

Material	Verlauf	Checkliste
M 15	Präventionsmaßnahmen gegen Mobbing – Verklickt Die Schüler schauen einen Film und beantworten Fragen dazu.	M 14 im Klassensatz Film und Beamer
M 16 – M 17	Umgang mit Passwörtern Für leistungsschwächere Schüler können die Ergänzungsblätter Denkanstöße zum sicheren Umgang mit Passwörtern liefern.	M 16/M 17 für leistungsschwächere Schüler

 Dieses Symbol verweist auf die Methodenkärtchen im Ethik-Methodenpool auf der CD Grundwerk.

So können Sie kombinieren und kürzen

Wenn Sie weniger Zeit zur Verfügung haben planen Sie die Unterrichtsreihe wie folgt:

1. Stunde: Cybermobbing und Mobbing im Vergleich (M 1 und M 2)
2. Stunde: Auswirkung von Mobbing auf die Betroffenen (M 3 und M 4)
3. Stunde: Wer kann Mobbingopfer werden? (M 7 und M 8)

Möchten Sie mit dem Präventionsfilm arbeiten, benötigen Sie einen Beamer. Sie finden den Film unter <http://www.polizei-beratung.de/startseite-und-aktionen/verklickt.html>

M 3

Welche Folgen hat Cybermobbing? – Eine E-Mail von Christiane

Christiane weiß nicht mehr, wem sie noch vertrauen kann. Sie schreibt ihrer Schwester, die gerade ein Jahr in den USA verbringt, eine E-Mail.

Hi Jenny,

lange habe ich nichts mehr von dir gehört. Wahrscheinlich erlebst du in Amerika gerade superspannende Dinge. Mein Leben hingegen ist komplett aus den Fugen geraten. Alles begann mit einem gefälschten Facebook-Profil von mir. Zwar wurde dieses auf meinen Wunsch hin von Facebook gelöscht. Noch immer aber weiß ich nicht, wer das Profil erstellt hat. Es muss jemand gewesen sein, der mich gut kennt. Außerdem tauchte im Internet plötzlich ein total peinliches Video von mir auf. Erinnerst du dich noch, wie Ela sich bei der Modenschau auf dem Schulfest lang hingelegt hat? Ich musste laut lachen. Der Film dazu ist nun im Internet zu sehen. Wildfremde Leute geben Kommentare dazu ab. Sie schreiben, ich sei fies und gemein. Zugegeben, das war nicht fair von mir. Aber ich konnte doch nicht wissen, dass Ela sich damals einen Bänderriss geholt hat.

Ich denke, dass Ela das Video hochgeladen hat – gemeinsam mit ihrer Freundin Jaqueline. Wahrscheinlich sind die beiden es auch, die ständig meine Hefte und Bücher verstecken und Gerüchte über mich verbreiten. Kannst du dir vorstellen, wie viele da auf einmal mitmachen und kichern? Selbst Mitschülerinnen, mit denen ich sonst gar nichts zu tun habe, fangen jetzt an mich dumm anzumachen.

Ich weiß nicht mehr, was ich machen soll. Mit Jasmin kann ich darüber nicht reden, obwohl wir doch beste Freundinnen waren. Ständig hängt sie mit Ben (ihrem neuen Freund) und seiner Clique herum. Oder sie muss lernen. Die Schulband scheint mich auch abgeschrieben zu haben obwohl ich doch seit einem Jahr Sängerin war. Vielleicht haben sie ja Recht. Nachmittags im Gesangsunterricht ist meine Stimme okay. Sobald ich bei den Bandproben etwas vorsingen will, verrutsche ich im Ton. Ben (Schlagzeug) und Jonas (E-Gitarre) meinten, sie bräuchten eine verlässliche Stimme. Außerdem sei ich momentan nicht tragbar. Ständig läßt im Internet jemand Bilder und Videos von mir hoch – Christiane beim missglückten Bandauftritt, Christiane allein auf dem Schulhof. Und immer diese Kommentare unter Decknamen.

Niemandem kann man noch trauen. Ich habe gar keine Lust mehr, in die Schule zu gehen. Letzte Woche hatte ich Bauchschmerzen. Ich durfte zu Hause bleiben, nachdem ich beim Arzt war. Der meinte, ich solle mich erst mal ausruhen. Das war klasse. Endlich mal Ruhe von dem Ganzen.

Jasmin hatte mir die Hausaufgaben über WhatsApp geschickt, aber leider vergessen zu sagen, dass wir einen Mathetest schreiben. Note 6! Die Bauer meinte nur, ich müsse mich bei Krankheit erkundigen. Hab ich ja! Kann ich was dafür, dass Jasmin vergessen hat, den Test zu erwähnen?!

Alle haben über meine Sechs gelacht. Ich weiß nicht mehr, was ich machen soll. Versuche ich, auf die anderen zuzugehen, laufen sie weg. Halte ich mich zurück, kommen sie mit bissigen Kommentaren auf mich zu. Ich weiß nicht, was schlimmer ist. Schön, dass du wenigstens für mich da bist. Du fehlst mir hier echt. Mama versteht mich einfach nicht. Sie ist immer so taff.

Bis bald, deine Christiane

1 Lies die E-Mail!

2 Markiere alle Handlungen, die sich gegen Christiane richten, mit blauer Farbe. Umkreise blau auch den Namen des Handlungsträgers.

3 Markiere mit roter Farbe, welche Auswirkungen das Verhalten der anderen auf Christiane hat.

4 Überlege, welche Folgen das Mobbing für Christiane noch haben könnte. Notiere!

aktiv Überlege, welche Personen du kennst, die schon einmal Opfer von Cybermobbing waren. Wie ging es ihnen?

Folgen für Mobbingbetroffene in Zahlen

M 4

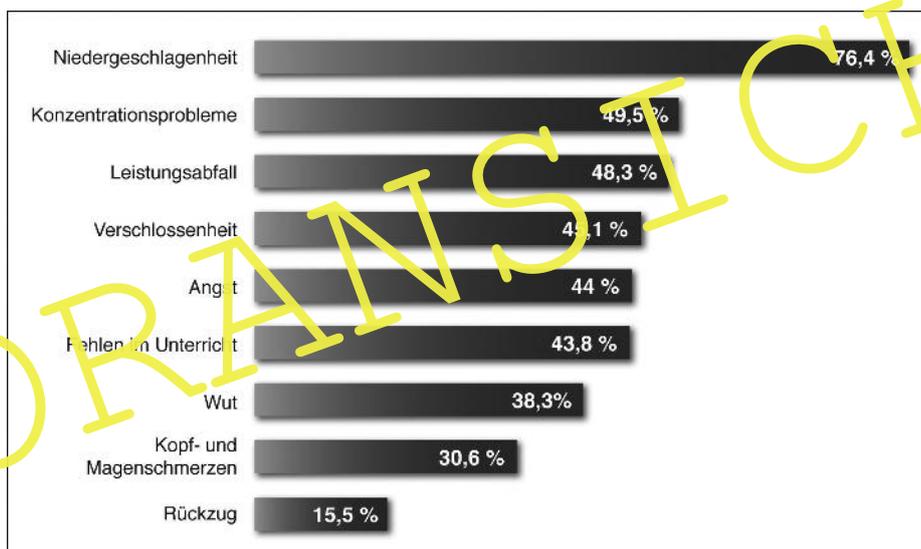
Cybermobbing hat sowohl kurzfristig wie auch langfristig negative Folgen für die Betroffenen.

Bei Jugendlichen wurden verschiedene Auswirkungen festgestellt: In der Regel sind die Betroffenen niedergeschlagen bzw. bedrückt (76,4 %). Fast jeder Zweite berichtet von Konzentrationsproblemen (49,5 %). Es kommt zum Leistungsabfall in der Schule (48,2 %). Weitere Symptome sind: plötzliche Verschlossenheit (45,1 %), Angstzustände (44 %), häufiges Fehlen im Unterricht (43,8 %), Wut (38,3 %) oder körperliche Auswirkungen wie Kopf- oder Magenschmerzen (30,6 %). Ein Rückzug in andere Welten (15,5 %) wird zwar selten bemerkt, gerade Jugendliche sind hier aber besonders gefährdet. Außerdem können sie Tendenzen zu Internetaddiction (Sucht) entwickeln. In besonders schwerwiegenden Fällen begehen Cybermobbingopfer sogar Selbstmord, so Amanda Todd 2012 in Kanada mit 15 Jahren, Hannah Smith 2013 in Großbritannien mit 14 Jahren, Rehtaeh Parsons 2013 in Kanada mit 17 Jahren.



©Thinkstock / iStock.

Niedergeschlagenheit ist nur eine Folge von Mobbing.



Grafik: Doris Köhl.

- 1 Vervollständige deine bisherigen Notizen zu Mobbing auf den Betroffenen mithilfe des Textes. Notiere dir auch die Zahlen. Nimm dazu die Tabelle aus der letzten Stunde.
- 2 Überlege, welche langfristigen Folgen die Mobbingattacken für einen Betroffenen haben bei

Leistungsabfall und Schulverweigerung:

psychischen Schädigungen:

Selbst schuld?

M 5

Ich denke, dass Christiane selbst für ihre Situation verantwortlich ist.

Ich denke, dass Christiane für ihre Situation nichts kann.



Ömer (Mitschüler)



Melek (Mitschülerin)

VORANSICHT

**Welche Position vertrittst du?
Begründe deine Meinung in einem Satz!**

Was kann man gegen Mobbing tun?

M 9

Oftmals sind Cybermobbing und traditionelles Mobbing eng miteinander verbunden. Umso schwerer scheint es, den Mobbingprozess zu stoppen.

Prüft im Placemat-Verfahren Lösungsvorschläge bzw. versucht selbst welche zu entwickeln.

Einzelarbeit

- 1 Überlege dir, wie es Christiane gelingen könnte, aus ihrer Mobbingssituation herauszukommen.

Gruppenarbeit

- 2 Vergleicht eure Ideen miteinander. Wählt anschließend vier Ideen aus. Notiert diese in den Feldern a bis d eurer Placemat.
- 3 Teilt nun jedem Gruppenmitglied eine Idee zu.



Einzelarbeit

- 1 Denke langfristig. Überprüfe die Wirksamkeit deines Hilfsangebots, indem du Folgen für den Betroffenen, für die Akteure, Assistenten und die Ermöglicher (Zuschauer, Dulder, Verteidiger) abschätzt. Versetze dich dazu in ihre Lage.

Tipp

Lies die Alternativangebote und überprüfe die Wirksamkeit deines Hilfsangebots. Ist dein nicht dabei, denke dir selbst etwas aus.

- 2 Notiere Ergebnisse, die dir wichtig sind, auf deinem Feld in der Placemat. Unterscheide nach Betroffenen (Christiane), Akteuren und Assistenten, sowie Ermöglicern.
- 3 Dreht im Uhrzeigersinn eure Placemat und lest die Notizen der anderen. Stellt noch keine Nachfragen.

Gruppenarbeit

- 1 Diskutiert eure Arbeitsergebnisse und einigt euch auf eine tragfähige Lösung.
- 2 Notiert diese Lösung im inneren Feld in gut leserlicher Schrift.



Plenum

Schneidet das innere Feld der Placemat aus und hängt es auf. Vergleicht eure Lösung mit den Ideen der anderen Gruppen. Einigt euch auf eine Lösung, die ihr für die sinnvollste erachtet.